

Wolauer Tagblatt

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1, entgegenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Anknündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Feitzelle, Reklamnotizen im redaktionelle Teile mit 50 h für die Feitzelle, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettgedrucktes mit 6 h berechnet. Für Bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigelegt.

Für die Redaktion verantwortlich:
Hugo Dudak.
Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jos. Krmpotić
Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenide 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller, Einzelverkaufspreis in allen Trafiken.

IX. Jahrgang

Pola, Donnerstag 27. November 1913

Nr. 2651

Allerlei Krisen.

In den Kreisen der österreichischen Delegierten gehen Gerüchte, denen zufolge die Stellung des Kriegsministers Ritter v. Krobatin ernstlich erschüttert ist, so dass nach Abschluss der Tagung der Delegationen mit seinem Rücktritt zu rechnen wäre. Die Gründe hiefür sollen in der Affäre der Canadian Pacific zu suchen sein. Der Gang der Ereignisse hätte ergeben, dass der Kriegsminister zu überhasteten Massnahmen gegen die englische Gesellschaft geraten hatte, wodurch jene bekannte Kampagne entstand, welche die Monarchie im Auslande blossstellte. Man will wissen, dass der Thronfolger während seines Aufenthaltes in England unwiderlegliche Beweise dafür erhalten habe, dass jene Kampagne zumindestens weit über das Ziel hinausschoss und die vom österreichischen Handelsministerium verfolgte Schifffahrtspolitik den österreichischen Interessen streng angepasst war. Es kann sich demnach nur darum handeln, die Missbräuche im Auswanderungsgeschäfte zu beseitigen, aber nicht, das Kind mit dem Bade auszuschütten. Die Bestellung eines neuen Generalrepräsentanten für die Canadian, die Gestaltung der Wideraufnahme ihrer Tätigkeit und die Rückgängigmachung anderer gegen die Canadian verfügter Massnahmen sind auf diese Erkenntnis zurückzuführen. In den Delegiertenkreisen fasst man die Ergebnisse der parlamentarischen Untersuchung der Canadian-Affäre und die verschiedenen über London nach Wien gelangten Aufklärungen in dem Urteile zusammen, dass sich das Kriegsministerium offenbar von Herrn Grünhut und dessen Hintermännern dupieren liess und nunmehr für seine Kurzsichtigkeit das Bad wird ausgiessen müssen, mit der es die Monarchie in eine ihr Ansehen schädigende Kampagne verwickelte, die überdies noch zu diplomatischen Reklamationen gerade von jener Seite führte, mit welcher man in engere Freundschaftsbeziehungen gelangen wollte.

Die französische Regierung hat in der letzten Zeit bei Abstimmungen in der Kammer und im Senat sowie in einzelnen Kommissionen mehrmals Niederlagen erlitten. Bisher ging der Kampf der Opposition hauptsächlich gegen den Plan der Regierung, nicht bloss die einmaligen Mehrkosten der dreijährigen Dienstzeit und der Heeresvermehrung, sondern auch das sonstige Defizit im Voranschlag für 1914 von rund 400 Millionen Kronen durch eine Anleihe zu decken. Ausserdem bekämpft die Opposition jetzt den Vorschlag der Regierung, die laufenden Kosten der Heeresvermehrung durch eine Erbschaftsteuer zu decken, und verlangt die Einführung einer Personalsteuer auf das Kapital. Die Mehrheit der Finanzkommission hat gegen die Regierung gestimmt, weshalb Barthou im Plenum der Kammer die Vertrauensfrage für sein Ministerium stellen will. Auf den Ausgang der Abstimmung in der Kammer kann man sehr gespannt sein.

Das Gebot der Berge.

Alpiner Kriminalroman von A. E. W. Mason.

55 Nachdruck verboten.
Eigentum von Robert Lutz, literar. Bureau und Verlag, Stuttgart.

Garratt Skinner, der rittlings auf dem Grat sass, blickte über seine Schulter.

Setzen Sie sich hin, schrie er befehlend. Aber Walter Hine wagte es nicht. Er stand mutlos und wankend auf der schmalen Zinne, er scheute sich, sich zu bücken, damit nicht etwa seine Knie ihm ganz versagten und sein Fuss unter ihm abglitt. Sich niederbücken, bis seine Hände sich am Eise halten konnten, und sich während der Zeit sicher auf den Füßen halten, nein, das konnte er nicht. Er stand zitternd da, mit vor Furcht verzerrtem Gesicht, und sein Körper schwankte etwas nach beiden Seiten. Garratt Skinner rief laut nach Pierre Delouvain.

Schnell, Pierre.

Es war für Garratt Skinner keine Zeit mehr, umzukehren, aber er sammelte sich und machte sich zum Sprunge bereit. Wenn Walter Hine hinunterstürzte und die ganze Länge des Seiles hinunterflog, wie es sicherlich jeden Augenblick geschehen konnte, so war Garratt Skinner vorbereitet. Er wäre auf der entgegengesetzten Seite des Eisgrates hinuntergesprungen, obgleich er nicht wusste, wie er oder Hine wieder hinaufkommen sollten. Würde überhaupt einer von ihnen lebend nach Courmayeur zurückkommen und die Geschichte erzählen können? Aber Garratt Skinner kannte die Gefahr, die er auf sich genommen hatte, hatte sie sich lange bevor er Walter Hine nach Chamourix gebracht hatte, ausgemalt und fand seine Rechnung dabei. Er schwankte deshalb jetzt

Bilder aus Skutari.

Der englische Admiral Burney sowie die Schiffskommandanten der übrigen Mächte haben bereits Sonntag den 19. v. M. Skutari verlassen, ebenso sind auch die Marinedetachements bis auf die Mannschaft des an der Bojanamündung stationierten österreichischen Kriegsschiffes »St. Georg« zurückgezogen worden und befinden sich jetzt nur noch Truppendetachements hier, von denen Oesterreich mit über 600 Mann, das stärkste Kontingent stellt. An Stelle des Admiral Burney wurde der englische Colonel Philipp, als rangältester Offizier, zum Präsidenten der internationalen Besatzung nominiert. Die Bevölkerung erwartet hier sehnsüchtig den neuen Landesherrn, von dessen Erscheinen sie sich allgemeine Besserung der Lage verspricht. Infolge der ungünstigen Verkehrsverhältnisse — die Post trifft hier nur zwei- bis dreimal wöchentlich ein — sind die Preise für die notwendigsten Lebensmittel und Bedarfsartikel, mit Ausnahme von Zucker und Fleisch, unnatürlich in die Höhe geschraubt. Wohnungen beziehungsweise Zimmer sind nur schwer und für teures Geld erhältlich. Viele Häuser, speziell im Bazarviertel, geben noch Zeugnis von der verheerenden Wirkung der montenegrinischen Belagerungsgeschütze. In den christlichen Stadtteilen, wo sich die Fremden aufhalten, sind alle Häuser und die wenigen Hotels überfüllt. Viele italienische Geschäftsleute haben sich hier schon Häuser gekauft und beginnen sich hier, wo italienisch die zweite Landessprache ist, recht behaglich einzurichten. Nicht so die Oesterreicher! deren es bei weitem nicht so viele gibt und die auf allen Linien hier hinter der italienischen Konkurrenz zurückstehen müssen!

Tagesneuigkeiten.

Die Triester Erlässe und die Regierung.

Bekanntlich hat die Statthalterei in Triest mit Erlässen vom 16. August d. J. der dortigen Stadtmagistrat unter Berufung auf Art. 3 des Grundgesetzes über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger, der für Ausländer den Eintritt in öffentliche Aemter von der Erwerbung des österreichischen Staatsbürgerrechtes abhängig macht, aufgefordert, eine Anzahl von zum grössten Teile bei der städtischen Gasanstalt und dem städtischen Wasserversorgungsdienste verwendeten Gemeindebediensteten, als Ausländer nach Ablauf des Dienstvertrages beziehungsweise binnen einer bestimmten Frist aus dem städtischen Dienst auszuschneiden.

Ueber den von der Stadtgemeinde Triest dagegen eingebrachten Rekurs hat das Ministerium des Innern nunmehr folgende Entscheidung getroffen:

1. Die bezogene Bestimmung des Staatsgrundgesetzes findet nicht nur auf das der Gemeindeverwaltung zur Besorgung der ihr im selbständigen und im übertragenen

Wirkungskreise obliegenden Geschäfte beigegebene, bei den behördlichen Funktionen der Gemeinde verwendete Personal, sondern auch auf jene Personen Anwendung, die zur Besorgung der Geschäfte einer Gemeindeanstalt oder einer wirtschaftlichen Unternehmung der Gemeinde bestellt sind, insofern letztere Personen nicht zu vorübergehenden Aufgaben auf Grund eines besonderen Werkvertrages zur Herstellung eines seinem Zwecke und Umfange nach im vorhinein abgegrenzten und bestimmten Arbeitserfolges verwendet werden und nicht zur Berufsgruppe der manuell beschäftigten Hilfsarbeiter gehören; bei den unter die bezogene Vorschrift fallenden Anstellungen macht es keinen Unterschied, ob die Anstellung eine definitive oder eine provisorische ist.

2. Das Ministerium des Innern behält sich vor, über das Zutreffen dieser Kriterien bei den einzelnen durch die angefochtenen Erlässe der Statthalterei betroffenen Personen nach Durchführung der noch erforderlichen Erhebungen abzusprechen.

3. Dem hienach nur in prinzipieller Beziehung erledigten Rekurse wird ausnahmsweise aufschiebende Wirkung zugestanden.

Zu Punkt 3. Die aufschiebende Wirkung wurde dem Rekurse mit billiger Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der von den angefochtenen Erlässen betroffenen Gemeindebediensteten sowie in der Erwägung anerkannt, dass andernfalls jene dieser Bediensteten, die über ihr Ansuchen die österreichische Staatsbürgerschaft erlangen werden oder nach dem Ergebnisse der zu Punkt 2 angeordneten ergänzenden Erhebungen etwa überhaupt nicht unter die in Rede stehende Vorschrift des Staatsgrundgesetzes fallen, einen unwiederbringlichen Schaden erleiden würden.

Die Statthalterei in Triest wurde von dieser Entscheidung zur weiteren Veranlassung mit der Weisung in Kenntnis gesetzt, den von den Erlässen berührten Gemeindebediensteten, insoweit sie darum ansuchen und ein nachweisbarer Hinderungsgrund nicht vorliegt, die österreichische Staatsbürgerschaft zu verleihen. Weiters erging an die Statthalterei die Weisung, dafür vorzusorgen, dass für die Zukunft bei der Neuanstellung von Bediensteten ein legaler Zustand im Sinne der getroffenen prinzipiellen Entscheidung gesichert werde.

Schutz den Seeleuten!

Schon längere Zeit hindurch kann man in den Kreisen der Offiziere und des Maschinenpersonales der österreichisch-ungarischen Handelsmarine eine Bewegung beobachten, die sich ob ihrer gesetzlich unanfechtbaren Form bisher zwar noch nicht besonders bemerkbar gemacht hat, die jedoch einem ernsten und gewissenhaften Beobachter nicht entgehen kann.

Wiewohl der Beruf eines Seemannes der Handelsflagge manche Annehmlichkeiten in sich birgt, so kann man doch nicht die Tatsache aus der Welt schaffen, dass die Lage eines Offiziers der österreichisch-ungarischen

auch nicht. Den ganzen Morgen hindurch hatte er schon mit Gefahren gekämpft, Gefahren, von denen Walter Hine keine Ahnung hatte. Mit so festem und doch so vorsichtigem Schritt hatte er sich von Spalte zu Spalte bewegt, von Eisstufe zu Eisstufe hinauf. An seinen gefügigen Muskeln hatte er sich über die runden Felsen von einem Vorsprung zum andern hinaufgezogen. Er rief nochmals Pierre Delouvain an, und im selben Augenblick begann er auch schon, sich vorsichtig den Eisgrat entlang zurückzuarbeiten. Aber Pierre eilte vorwärts. Walter Hine hörte des Führers Stimme hinter sich, und fühlte sich durch dessen Hände festgehalten. Er bückte sich langsam nieder, kniete hin und setzte sich dann rittlings.

Nun vorwärts, rief Skinner, und zog dabei das Seil an, vorwärts! Wir können nicht mehr zurück!

Hine klammerte sich an den Grat, hinter ihm kauerte sich Pierre Delouvain nieder und hielt ihn um die Taille gefasst. Langsam arbeiteten sie sich vorwärts, während Garratt Skinner vorn am Seil zog. Der Grat verschmälerte sich beim Vorwärtsschreiten und wurde zur blossen Schneide, an der sie sich ihre Hände beim Anfassern zerschneiden. Hine schloss die Augen, sein Kopf wirbelte ihm, er war schwindlig und fühlte sich krank. Er blieb halten, umklammerte auf beiden Seiten mit den Knien den Grat und klammerte sich mit den Handflächen an den scharfen Rand.

Ich kann nicht weiter, ich kann nicht! schrie er und taumelte wie ein Neuling auf dem Rücken eines Pferdes.

Garratt Skinner kam zu ihm zurück.

Legen Sie Ihre Arme um meine Taille, Wallie! Machen Sie die Augen zu! Sie werden nicht fallen.

Walter Hine klammerte sich krampfhaft an ihn, Pierre Delouvain stützte Hine von hinten, und so, langsam,

krochen sie lange Zeit vorwärts. Garratt Skinner ergriff den Rand mit seinen Handflächen — so schmal war er — die Finger der einen Hand zeigten einen Abhang, die Finger der andern die entgegengesetzte Wand hinunter. Ihre Beine baumelten.

Endlich fühlte Walter Hine, wie Garratt Skinner seine umklammernden Finger von seiner Taille löste. Garratt Skinner stand auf, wickelte das Seil los, trieb eine oder zwei Stufen ins Eis und ging kühn vorwärts. Hine schwankte einige Ellen weiter, dann rief ihm Garratt Skinner zu:

Schauen Sie auf, Wallie, es ist alles vorüber. Hine sah empor und erblickte Garratt Skinner auf einer Schneebene an der Bergeite. Einen Augenblick später lag er selbst dort in der Sonne. Der berühmte Eisgrat war hinter ihnen. Walter Hine sah darauf zurück und schauderte. Der dünne Eisrand bog sich leicht nieder und erstreckte sich weit weg zu dem schwarzen Felsenturm hin, der im hellen Sonnenlicht sehr schön, aber auch sehr drohend und schrecklich anzusehen war. Hine schien sich durch ihn von der Welt abgeschnitten. Sie assen auf der Schneebene, und während Hine sich ausruhte, warf Pierre Delouvain das Seil ab und stieg nach oben. Er kam nach kurzer Zeit mit ernstem Gesicht zurück.

Wird es gehen? fragte Garratt Skinner.

Es muss, sagte Delouvain, denn zurück können wir nicht mehr; und Walter Hine, der sofort Angst bekam, dass der Weg vorn ebenso versperrt wäre, wie er es hinten war, wandte sich um und sah nach oben. Seine Nerven zitterten schon, und beim Anblick dessen, was ihm bevorstand, stiess er einen Schrei der Verzweiflung aus. Es geht nicht, schrie er, wir kommen nie da hinauf,

Handelsflagge, ausgenommen die vom Staate privilegierten Unternehmungen, alles eher denn beneidenswert ist. Meistens bestehen gar keine Vorschriften zum Schutze des Offiziersstandes und des Maschinenpersonales, und bestehen wo welche, so sind sie meist eben nur deswegen da, damit sie umgangen und die Bediensteten hintergangen werden können.

Bei manchen kleineren und auch grösseren Reedereien besteht die wenig soziale und geradezu jegliche Humanität negierende Unsitte, dass mit einem Handelsschiffsoffizier bei seiner Aufnahme kein Kontrakt geschlossen wird, weswegen der bedauernswerte Mann, der oft eine Familie zu erhalten hat, nach vollbrachter Fahrt ohne Entschädigung und ohne Kündigung entlassen werden kann, um einem anderen — Unglücklichen den Posten zu überlassen.

Man muss des öfteren staunen, was solche Schiffsfahrtsunternehmer, seien es Private oder Gesellschaften, in Lohndrückerei zustande zu bringen vermögen. Den von ihnen abhängigen Leuten, die sich um irgend einen Dienst bewerben, werden nicht selten schmachvolle Angebote gemacht, die von diesen in Ermangelung besserer Aussichten stillschweigend angenommen werden müssen. Allein, als ob das noch nicht genügen sollte, bürgerte sich bei den Reedern die abscheuliche Sitte ein, Bürger des österreichisch-ungarischen Staatsverbandes nach Möglichkeit beiseite zu schieben und Personal, das im allgemeinen nicht besser, in besonderen aber schlechter qualifiziert ist als die Einheimischen, anzuwerben und ihm — da es als fremdes Element gefügiger ist — Bedingungen ganz nach Belieben vorzuschreiben.

So geht diese Lohndrückerei, die Bagatellisierung der Einheimischen und die Herabsetzung des Ansehens des Seemannsberufes Hand in Hand. Wie zu Anfang erwähnt, wurden schon etliche Male von den Bediensteten schlichter Versuche gemacht, dieses unwürdige Knechtentoch abzuschütteln, um endlich freier aufatmen zu können. Aber immer blieb es nur bei Versuchen Einzelner, die teils wegen Teilnahmslosigkeit der Standesangehörigen, teils aber wegen Verständnislosigkeit der Regierungskreise, die sich nie dazu bequemen konnten, ordnungsgemäss einzugreifen, fehlschlügen.

Nun scheint aber die Angelegenheit doch schon ziemlich gediehen zu sein. So meldet zum Beispiel ein Bericht aus dem Abgeordnetenhaus vom 25. d. M., dass sich ein Antrag des Abgeordneten Gasser aus Triest im Einlauf befindet, der dahin zielt, dass nähere und unzweideutige Vorschriften über den Anstellungsvertrag der Kapitäne, Offiziere und der übrigen Schiffspersonen bei der Handelsmarine erlassen werden. Das Abgeordnetenhaus, das in den letzten Jahren unbestreitbar ansehnliche sozialpolitische Arbeit geleistet hat, wird zweifelsohne auch hier das seine tun können. Es wäre ja doch zu verwundern, wenn die Regierung Ausländer, die österreichischen Bürgern das Brot wegessen, amtlich einerseits von Triest aus über die Adria befördert, andererseits aber noch gefährlichere Konkurrenten aus aller Herren Ländern, auch über Triest hereinziehen und sie unsere Handelsflagge internationalisieren lässt.

Alljährlich kommen aus den nautischen Schulen und Akademien Oesterreich-Ungarns zu Seekleuten gut herangebildete Jünglinge, deren erste Lebenserfahrung eine traurige Enttäuschung ist: Sie sollen das Brot, das sie zu Hause erhofft, daheim nicht finden, da Fremdlinge da sind, die ihnen diese Wohltat rauben. Es ist aber eine heilige Pflicht der österreichischen Gesetzgebung, dass das österreichische Navigationspatent vor Diskreditierung bewahrt und die Seeleute vor der Willkür einzelner Spekulantengeschützt werden!

Personales.

Dem Konteradmiral Freiherrn v. Meyern-Hohenberg wurde ein zehntägiger Urlaub für Oesterreich-Ungarn bewilligt. Für die Dauer dessen Beurlaubung wird Linienschiffskapitän Zaccaria auch die Geschäfte des Adrians des Hafenaufsehers führen.

und er warf sich in den Schnee und verbarg sein Gesicht in seinen Händen. Garratt Skinner stand über ihm.

Wir müssen, sagte er, kommen Sie! Sehen Sie! Walter Hine sah auf und bemerkte, wie sein Gefährte ihm die Uhr vor die Augen hielt.

Es ist spät, es ist jetzt schon zwölf. Schon vor zwei Stunden oder noch früher hätten wir diesen Ort verlassen müssen, sagte er sehr ernst, und Pierre Delouvain rief erregt: Gewiss, Herr, wir müssen vorwärts, wir dürfen nicht mehr zaudern; dann bückte er sich nieder und zerrte mehr, als dass er dabei half, Walter Hine in die Höhe. Der ruhige Ernst Garratt Skinners und die Erregung Delouvains erschreckten Hine in gleicher Weise. Ein Gefühl seiner eigenen Schwäche brach endlich über ihn herein. Seine Eitelkeit fiel von ihm ab, und gerade jetzt, wo sie ihm hätte nützen können. Er sah ein, was er in Wirklichkeit war, — ein armes, schwaches, kraftloses Geschöpf.

Ueber ihnen erstreckten sich die Abhänge zu einer grossen Reihe turmhoher Eisklippen hinauf. Durch diese Eisalpen hindurch und auf sie hinauf musste ein Weg gefunden werden. Dabei konnten jeden Augenblick, durch die Sonne losgelöst, grosse Blöcke und Spitzen von ihnen abbrechen und heruntergedonnert kommen. Zu ihrer Rechten, wo die Schneefelder steil zu einer weiten Eisschlucht abfielen, zwischen einer Felsreihe und den Schroffen des Mont Maudit, stürzten tatsächlich Lawinen hernieder und prallten zum Breuvagatscher hinunter. Pierre Delouvain führte wieder, und immer an der Felsreihe bleibend, erstieg die Gesellschaft die steilen Schneehänge gerade auf die Eismauer zu. Über bald wurde der Schnee dünner, und der Pickel trat wieder ins Werk. Durch die dünne Schneekruste mussten Stufen in das Eis darunter

Der Zirkusreiter in Görz bei der Kavallerie.

Ein Görzer Kavallerieregiment wurde vor kurzem in nicht geringe Aufruhr versetzt. Ein sehr geschickter Zirkusreiter war assentiert worden, stellte sich aber, um einen Spass zu machen, so dumm, dass er alsbald die Qual seiner Abrichter bildete. Da verwandelte sich der ungelente Rekrut plötzlich in einen brillanten Kunstreiter, der die schwersten Schausstücke seines Metiers elegant ausführte. Tableau!

Auszeichnung.

Der Kaiser hat dem Landwehr-Evidenz-Oberoffizial Johann Potocnik des Landwehr-Ergänzungsbezirkskommandos Triest das Goldene Verdienstkreuz verliehen.

Konzert Wolzogen.

(8. Dezember, Rivierasaal.) »Pester Journal«: Frau Baronin Wolzogen, ein reizender Mädchenkopf mit Weinlaub im Haare, trug den »Entwicklungszyklus« vor. Mit ihrem süssigen Sang und ihrem reizvoll kindlichen Lächeln durchleuchtete sie, einem flüchtigen Nixen gleich, fünf Jahrhunderte. Mit der Jahrzahl 1452 beginnend und einem »Niggersong« allerjüngster Popularität schliessend. Die geistvolle Frau hat ein aufs Zurückhören sich fein verstehendes Ohr. Jedes Lied hatte den Stil und die Stimmung seiner Zeit und doch hob sich von jedem Liede zugleich auch die Liebenswerte Individualität der Interpretin aufs reizvollste ab. Lebhaftige Beifallsausbrüche lohnten die anregende künstlerische Leistung dieser charmannten »Sängerin zur Laute«.

Der Tango im Vatikan.

Mehrere ausländische Bischöfe haben an den Papst die Anfrage gerichtet, ob der Tango unter die sittlichen Tänze solle aufgenommen werden. Die vorläufige Antwort des Vatikans lautete, die Bischöfe mögen Sorge tragen, den Tango so viel als möglich zu unterdrücken. Diese Erwiderung ist vorsichtig. Ganz unterdrücken? Nein! So viel als möglich. Warum diese Halbheit? Liegt das Dilemma vielleicht im Ergebnis der Probe? Da der unheilige Körper einer Tänzerin den Vatikan nicht in Versuchung bringen darf, werden wohl die Kardinäle selbst sich herbeigelassen und Sr. Heiligkeit den höllischen Tanz vorgeführt haben. Und vielleicht ist die Probe so ausgefallen, dass sie das Urteil der Pariser »Academie« rechtfertigte: man könne Walzer sehr unanständig und Tango sehr fein tanzen. Es ist ein Glück, dass dieses erschütternde Tanzproblem, das nun schon Kaiser, Päpste, Wissenschaftler und Künstler beschäftigt hat, selbst die Lösung finden wird. Der Tango kann dem Walzer nicht Konkurrenz machen, er wird aussterben — mehr als das Falterdasein eines kurzen Faschings wird ihm kaum beschieden sein.

Seeoffiziersprüfung.

Am 9. Dezember d. Js., um 8 Uhr vormittags, wird die Seeoffiziersprüfung, bzw. Nachprüfung auf S. M. S. »Custoza« beginnen. Vorsitzender: Konteradmiral Freiherr v. Meyern-Hohenberg.

Marinekommissärsprüfung.

Am 1. Dezember, 9 Uhr vormittags, beginnt die Marinekommissärsprüfung auf S. M. S. »Bellona«. Präses: Linienschiffskapitän Conte Smeccchia.

Aus dem Beiräte.

Der Beirat ist für den 1. Dezember 4 Uhr nachmittags zu einer Sitzung einberufen. Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Voranschlags für das Jahr 1914.

Aus dem Polizeidienste.

Die Polizeiagenten Franz Pogorelec und Vincenz Poschich wurden zu Unterbeamten ernannt.

Staatsbahnnotiz.

Unter Bezugnahme auf die seinerzeitige Verlautbarung, mit welcher mit Gültigkeit vom 20. Oktober 1913 bis auf weiteres auf sämtlichen Linien der k. k. Staatsbahnen mit Ausnahme der dalmalinischen Linien und der Triester Abfertigungsstellen die tarifmässigen Ladefristen für die offenen Wagen in Wagenladungen zur Beförderung gelangender Güter, und zwar: Mineralische Kohle, Koks,

Futterrüben, Zuckerrüben, Zuckerrübenschnitte, Kartoffeln, Erze, Steine unbeeidelt, Kalksteine, Schotter, Sand, Ziegel und Brennholz auf sechs Tagesstunden herabgesetzt wurden, wird über Erlass des k. k. Eisenbahnministeriums vom 11. November l. J., Zl. 42174-16 a, die obige Anordnung rücksichtlich der Artikel Futterrüben, Zuckerrüben, Zuckerrübenschnitte, Kartoffel, Erze, Steine unbeeidelt, Kalksteine, Schotter, Sand, Ziegel und Brennholz mit 15. November 1913 wieder ausser Kraft gesetzt und bleibt dahin bis auf weiteres nur mehr rücksichtlich der Artikel mineralische Kohle und Koks in Kraft. Diese teilweise Aufhebung gilt auch für die Schleppbahnen.

Theater.

Gestern Abend hatte unser Publikum wieder Gelegenheit die Kunst der beiden Sainati zu bewundern. Heute gelangt zur Aufführung die »Legende« von Xroff, weiter »Die Runde geht vorbei« und der Einakter »Die Nacht im Hamptonklub«. Den Schluss bildet wieder eine Komödie.

Umtausch unbrauchbarer Zigarren.

Der Generaldirektor der k. k. Tabakregie, Sektionschef Dr. Ritter v. Scheuchenstuel, hat an das offizielle Organ des Reichsverbandes der Trafikanten folgende Erklärung gerichtet: »Wenn der Kauf im stückweise vorgenommenen Verschleiss erfolgte und der Grund für die Beanständigung ein äusserlicher war, also unschöne Farben, Flecke, Missgestalt, Bruch u. dgl. betraf, so halte der Raucher beim Kauf Gelegenheit, derartige fehlerhafte Exemplare zu vermeiden. War aber der Grund der Beanständigung eines im stückweise erfolgenden Verschleiss gekauften Fabrikates ein innerer, wie beispielsweise Luftlosigkeit, Einarbeitung von Fremdkörpern u. dgl., so ist die Generaldirektion gerne bereit, solche mangelhafte Fabrikate, wenn die Beanständigung als gerechtfertigt zu erkennen ist, gegen andere umzutauschen. Das gleiche gilt auch bei den in ganzen Packungseinheiten gekauften Fabrikaten, wenn die Beanständigung wegen innerer oder äusserer Gebrechen erfolgte, die offenbar auf einem Fabrikationsfehler beruhen, zum Beispiel wegen Schimmelbildung. Raucher müssen die beanständigten Fabrikate an die Generaldirektion der Tabakregie in Wien einsenden. Die Generaldirektion will inzwischen nach einem Modus für den Umtausch unbrauchbarer Ware am Einkaufsort suchen.«

Erklärung.

Die Firma Toffoli, Via Sergia, erklärt die Anzeige der Dienstmagd Ogulevic, es seien ihr aus einem zur Erweiterung übergebenen Ringe Brillanten entwendet und mit wertlosen Steinen vertauscht worden, für Verleumdung. Der Ring ist aus Messing, es haben sich in solcher Fassung wohl kaum jemals echte Steine befunden. Die gerichtliche Anzeige wider die Verleumderin wurde erstattet.

Eine chemische Putzerei.

In den nächsten Tagen eröffnet die Firma Franz Haas & Sohn, Wien, eines der grössten Etablissements für Färberei und chemische Putzerei in Oesterreich, in Pola eine Uebernahmestelle und empfiehlt sich dieselbe zum Färben und Putzen von sämtlichen Damen- und Herrengarderoben, Offiziers-, Beamten- und Mannschafts-Uniformen, Handschuhen, sowie Federn, Pelzwaren, Boas, Teppichen und Ballschuhen, Gardinen, Stores usw. Die Firma, welche im Jahre 1792 gegründet wurde und mehr als auf eine 120jährige Tätigkeit in dieser Branche zurückblickt, übernimmt unter Garantie der tadellosten Ausführung jedwede ihr übertragene Arbeit zu konkurrenzlosen Preisen. Der Tag und Ort der Eröffnung wird noch näher bekannt gegeben.

Tierquälerei.

Bei roher Tierquälerei wurde der Kutscher Franz Funic betreten und angezeigt.

Betrug.

In einem hiesigen Gasthause machte der in der Via Tartini Nr. 13 wohnende Kellner Peter Knezevic eine grössere Zeche, ohne sie zu bezahlen. Als er zur Beglei-

gehauen werden, und da noch manche hundert Fuss zu ersteigen waren, so lagen die Stufen weit auseinander. Die Sonne brante Walter Hine von oben ins Gesicht, von unten froren ihm die Füsse auf den Eisstufen, und so stand er da, bewegte sich bald, stand bald wieder still, und so ging es den ganzen Nachmittag hindurch. Die Müdigkeit überwältigte ihn, und die Furcht liess ihn nicht los. Wenn ich nur lebend von diesem Berge herunter komme, so sagte er schneeuichtig zu sich selbst, dann: nie wieder! Als sie der Eiswand nahe waren, hielt Pierre Delouvain an. Vor ihm war sie offenbar unersteigbar. Weit weg zur Linken ging eine Einsenkung aufwärts, durch die man sich möglicherweise einen Weg erzwingen konnte.

Ich meine, dies muss der Weg sein, Herr, sagte Pierre.

Ihr solltet es wissen, sagte Garratt Skinner.

Es ist einige Zeit her, dass ich hier war, ich habe es vergessen; und Pierre fing an, nach links hin den Eisgang zu traversieren. Garratt Skinner folgte stillschweigend. Aber er wusste, dass, als er vor 23 Jahren über den Brenvagrät zum Mont Blanc gestiegen war, dass er sich da zur Rechten die Felsen entlang gehalten hatte bis zu einem Punkte, wo die Felswand gespalten war, und eben durch diese Spalte hatte er seinen Weg gefunden. Sie gingen rasch unter einem überhängenden Eisband hindurch, das aus der Wand hervorragte, und erreichten die Ecke um vier Uhr nachmittags.

Das ist unsere letzte Schwierigkeit, Wallie, sagte Garratt Skinner und hieb für Hine eine grosse Stufe aus. Wenn wir diese Wand hinauf sind, so sind unsere Leiden zu Ende.

Walter Hine sah die Wand an. Sie war nicht aus

glattem Eis, das war wahr; Blöcke hatten sich davon abgelöst und sie hier und da ausgebaucht und an Stellen gespalten. Aber sie stand in einem Winkel von fünfundsechzig Grad. Es schien unmöglich, dass jemand sie ersteigen könnte. Er sah den Hang hinunter, den sie heraufgekommen waren — es schien ebenso unmöglich, dass jemand dorthin zurückkehren konnte. Ausserdem stand die Sonne schon im Westen, und das Eisvorgebirge, unter dem sie standen, nahm ihnen alle Wärme. Walter Hine stand im Schatten und schauderte ebenso sehr vor Kälte wie vor Furcht. Eine halbe Stunde lang versuchte Pierre Delouvain verzweifelt, sich die Eiswand hinaufzuarbeiten, aber es missglückte.

Es ist zu spät, sagte er, heut Abend kommen wir nicht mehr hinauf.

Garratt Skinner nickte ernst mit dem Kopfe.

Nein, aber auch nicht hinunter, fügte er ernst hinzu. Es tut mir leid, Wallie, wir müssen zurückgehen und einen Platz zum Nachtquartier suchen.

Walter Hine war verzweifelt. Er war müde, es war entsetzlich kalt, seine Handschuhe waren ihm angefroren, seine Finger und seine Füsse erstarrt.

Ach, wir wollen hier bleiben! schrie er.

Wir können es nicht, sagte Garratt Skinner, wandte sich bei diesen Worten um und führte sie schnell abwärts. Und es war Eile nötig. Hier und da hielt er an, um noch eine Zwischenstufe auszuhauen, wo die Stufen zu weit auseinanderlagen, manchmal gab er auch Hine die Hand, während Delouvain ihn mit Hilfe des Seiles von hinten hinterliess.

Langsam stiegen sie hinab, und während sie das taten, verschwand die Sonne ganz, die Nebel ballten sich um die Abgründe unter ihnen zusammen, den Lawinen-

chung der Schuld verhalten wurde, veranstaltete er einen solchen Exzess, dass seine Verhaftung erfolgen musste.

Diebstähle.
Wegen Diebstahles wurde die Via Siana Nr. 30 wohnende Lucia Tripula verhaftet. Sie wurde beim Hühnerdiebstahl ertappt. Wegen des gleichen Deliktes wurde die Jugendliche Maria G. aus Pola angezeigt. — Dem im Karolinenwasserwerke beschäftigten Matrosen Anton Sculac und Nikolaus Beovic wurden aus dem gemeinsamen Schlafräume mehrere Kleidungsstücke, Schuhe, Wäsche, im Werte von etwa 100 Kronen entwendet.

Verhaftung.
Josef Kones, beschäftigungslos und ohne Wohnung wurde wegen Landstreicherei verhaftet.

Militärisches.

Aus dem Hafenamiralats-Tagesbefehl Nr. 329.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän v. Primavesi.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Kolibale vom Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 5.

Aerztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Vana.

Personalverordnung.

Ernannt wird (mit 1. Dezember 1913): zum Marinediener zweiter Klasse: der Gendarm, Titularwachtmeister Johann Zorzut des Landesgendarmeriekommandos Nr. 7 Abteilung Pola Nr. 3. — Dienstbestimmung: Zur Ausrichtungsdirektion des Seearsenals: Marinediener 2. Klasse Johann Zorzut. — In den Ruhestand wird versetzt (mit 1. Dezember 1913): der Seespirant Kraft Freiherr von Craillheim als zum berufsmässigen Dienste untauglich, im Mobilisierungsfalle für Lokaldienste geeignet. (Domizil: Graz.) Dienstbestimmungen: Zum Marinespital: Linienschiffsleutnant in Marinelokalanstellung Karl Jirku (als Sanitätsabteilungscommandant). Zum Marinebekleidungsamt: Linienschiffsleutnant in Marinelokalanstellung Lothar Schwarz. Dauernd kommandiert wird: zum Besuche der k. k. technischen Hochschule in Wien: Fregattenleutnant Johann Wollrab — bei gleichzeitiger Ueberkompfteilung im Seeoffizierskorps.

Urlaube.

16 Tage dem Marinekanzleibeamten Holzinger für Oesterreich-Ungarn; 10 Tage dem Linienschiffsleutnant Freiherrn v. Call für Wien.

Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

Der Thronfolger auf der Jagd.

Welbeck, 25. November. Seine k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand jagte heute mit dem Herzog von Portland im Gehege von Glowehill. Die Strecke war ausgezeichnet und das Wetter günstig.

König Alfons in Österreich.

Gross-Seelowitz, 26. November. Aus Anlass der Anwesenheit des Königs Alfons von Spanien ist die Stadt Gross-Seelowitz sowie die Gemeinde Rohrbach festlich beflaggt. König Alfons hat mit der in Gross-Seelowitz weilenden Jagdgesellschaft am Montag in Brindl und in Hackenwalde nächst Pohrlitz und am gestrigen Tage im Fasanengarten nächst Mönitz gejagt. Der König hat an beiden Tagen 1038 Stück Wild geschossen.

Die Abdankung König Ferdinands.

Sofia, 26. November. Minister des Aeusseren Genadiew äusserte sich über die Gerüchte von der Abdankung des Königs von Bulgarien wie folgt: Die Gerüchte sind vollständig unbegründet. Sie können nur von politischen Agitatoren, die ein zweifelhaftes Verständnis für Staatsinteressen haben, am Vorabend der Wahlen vorbe-

donner hörte man seltener, die Eisklippen über ihnen schimmerten schwach und immer schwächer. Sie stiegen in geisterhaftem Zwielficht hinunter. Manchmal teilten sich die Nebel, und sie sahen unter sich scheinbar meilenweit entfernt die Eiskfelder des Brenvagletschers. Es war schon ganz dunkel, als Garratt Skinner sich zur Linken wandte und die Hänge zu einem kleinen felsgeschützten Ort hintraversierte.

Hier! sagte er, als sie bei ihm waren. Hier müssen wir warten, bis der Morgen kommt.

25.

Eine Nacht auf einem Gletscher.

Am Fusse der Felsen war eine Art Kanzel, auf der die drei Männer dicht zusammengedrängt nebeneinander sitzen konnten. Garratt Skinner fing an, den Schnee von ihr mit seinem Eispickel abzukratzen, aber Walter Hine sank sogleich nieder, und Pierre Delouvain, der mehr Mut hätte zeigen müssen, folgte schnell seinem Beispiel.

Was nützt es? flüsterte er, wir sterben ja doch alle heut Nacht... Ich habe Weib und Kind... Wir wollen aufessen, was wir haben, und dann sterben; dann wiederholte er schläfrig die Worte und schlief danach wirklich ein. Garratt Skinner aber weckte ihn, und schlaftrunken half er ihm die Felsplatte säubern. Dann wurde Walter Hine in die Mitte genommen, dass er, was an Wärme und Schutz zu haben war, erlangen könnte, und das Seil hinten auf eine Felspitze aufgehackt, damit nicht einer beim Schlafen abstürzen könnte; dann nahmen Delouvain und Skinner ihre Plätze ein. Währenddessen war die Dunkelheit hereingebrochen. Sie sasssen auf dem engen Raum, mit ihren Rücken am Felsen und die steil abfallenden Schneehänge zu ihren Füßen. Weit unter glimmerten ein paar Lichter in den Brennvahütten.

reitet worden sein. Die letzten Landgemeindevahlen, welche mit 75 Prozent zu Gunsten der Regierungsparteien ausgefallen sind, zeigten von der Selbstbeherrschung des bulgarischen Volkes. Die am 7. Dezember stattfindenden Sobranjewahlen werden durch ihr Ergebnis die Legende von einer revolutionären Stimmung in Bulgarien von Grund auf zerstören.

Studentendemonstrationen.

Graz, 26. November. Die italienischen Studenten haben heute vormittag beim Rektor der hiesigen Universität Professor Dr. Seiffert im Angelegenheit der Errichtung einer italienischen Fakultät vorgeschrieben und ihn um ein Empfehlungsschreiben für den Empfang beim Statthalter Grafen Clary-Aldringen ersucht. Mit diesem Schreiben begaben sich die Studenten zur Burg. Drei Studenten begaben sich zum Statthalter und überreichten ihm ein Memorandum, in welchem sie ausführen, dass die italienischen Studenten wegen der Nichterfüllung ihrer Wünsche nach Errichtung einer italienischen Fakultät in öffentlichen Versammlungen die Wiederaufnahme der Agitation beschlossen haben. Gleichzeitig baten sie den Statthalter, ihre Wünsche an massgebenden Stellen zu befürworten. Weiters heben die Studenten im Memorandum hervor, dass diese Agitation, welche jeder Feindseligkeit gegen die Gesinnung der Grazer Bevölkerung entbehrt, bestrebt ist, dass jeder Staatsbürger die durch die Staatsgrundgesetze zugesprochenen Rechte erreiche.

Der Statthalter ermahnte die Studenten, sich jeder Ruhestörung, namentlich auch jeder Störung des Universitätsbetriebes zu enthalten und sagte zu, von der Mitteilung entsprechenden Gebrauch zu machen.

Als die Abordnung zu den vor der Burg angesammelten italienischen Studenten zurückkehrte, kam es bedauerlicherweise gegen den Willen der Abordnung zu einer lärmenden Demonstration, die das Einschreiten der Wache zur Folge hatte. Die Abordnung kehrte noch einmal zum Statthalter zurück und gab ihrem Bedauern über die durch ein Missverständnis hervorgerufene lärmende Kundgebung Ausdruck, die ihr vollkommen fern gelegen war. Der Statthalter ermahnte die Studenten abermals, sich jeder Ruhestörung zu enthalten.

Die Studenten wurden dann von der Sicherheitswache durch die Burggasse gegen den Ring gedrängt. Es wurden hierbei zwei Verhaftungen vorgenommen und die Studenten zum Amtshaus gebracht. Die übrigen italienischen Studenten nahmen gegen die Sicherheitswache Stellung, worauf die Wache vom Leder zog, jedoch von der Waffe keinen Gebrauch machte. In der Nähe des Amtshauses wurden die Studenten abgedrängt und zerstreut sich hierauf. Die zwei Verhafteten wurden nach Abnahme ihrer Nationalien wieder auf freien Fuss gesetzt.

Eisenbahnunglück.

Prag, 26. November. Heute um 1/7 Uhr morgens ist der Personenzug Nr. 237 bei der Ausfahrt aus dem Tunnel und der Einfahrt in den Franz Josef-Bahnhof infolge falscher Weichenstellung in den Lastenzug Nr. 1298 hineingefahren. Eine der Lokomotiven entgleiste und mehrere Wagen wurden beschädigt. Hierbei haben 50 bis 60 Personen grösstenteils leichte Verletzungen erlitten. An der Unfallstelle fanden sich drei Wagen der Rettungsgesellschaft, sowie die Bahnärzte und Aerzte aus der Umgebung ein, die in der Lage waren bis 3/8 Uhr sämtlichen Verletzten ärztliche Hilfe angedeihen zu lassen. Sechs Personen wurden in das Allgemeine Krankenhaus überführt. Auch der Polizeipräsident mit den Beamten des Präsidiums hatten sich eingefunden.

Serbisch-bulgarischer Antagonismus.

Sofia, 26. November. »Dnevnik« behauptet, aus hervorragender Petersburger diplomatischer Quelle erfahren zu haben, dass Serbien, um seine mazedonischen Eroberungen zu garantieren und ein südslawisches Piemont zu bilden, das Projekt verfolge, ein Schutzbündnis gegen Bulgarien abzuschliessen, welches eine eventuelle Aufteilung Bulgariens beinhalte, falls letzteres den Bukarester Friedensvertrag zerreißen wollte.

Mexikanische Wirren.

El Paso, 25. November. Die mexikanischen Bundestruppen haben heute zeitlich früh das Gefecht wieder aufgenommen. Augenscheinlich rechnen sie auf ihre schweren Geschütze, um die Linien der Insurgenten zu durchbrechen. Der Kampf wurde mit einer schweren Kanonade eröffnet.

Mexiko, 26. November. Die Aufständischen haben zwischen San Louis-Potosi und Saltillo einen Militärzug in die Luft gesprengt, wobei 500 Mann von den Bundestruppen getötet wurden.

El Paso, 26. November. Nach einem Berichte des Generals Ville ziehen sich die Bundestruppen gegen Süden zurück.

Arbeitslose in Budapest.

Budapest, 25. November. Heute vormittag versuchte eine grössere Gruppe von Arbeitslosen in den Strassen der Inneren Stadt einen Demonstrationsumzug zu veranstalten, wurde jedoch daran durch das Einschreiten der Polizei verhindert. Nachmittag wurde dieser Versuch von 1500 Demonstranten wiederholt, die in die Strassen der Inneren Stadt ziehen wollten. Da auch dieser Demonstrationsumzug bei der Polizei nicht angemeldet worden war, schritt die zur Sicherung der Ordnung ausgerückte Polizeimannschaft ein und zerstreute die Demonstranten, von welchen 12 Personen bei der Polizei stellig gemacht wurden.

Seltene Fliegerleistung.

Paris, 26. November. Der Flieger Rosse stieg gestern in Etampel zu einem Höhenweltrekordflug auf. In einer Höhe von 4500 Meter stürzte der Apparat ab und überschlug sich zwanzigmal. Doch in der Höhe von 800 Meter gelang es Rosse das Flugzeug ins Gleichgewicht zu bringen und glatt zu landen.

Die Pest in Rußland.

Uralsk, 25. November. In den sechs Behausungen, in welchen Pest ausgebrochen ist, sind seit dem 24. d. vier neue Erkrankungen und 27 Todesfälle vorgekommen. Gegenwärtig zählt man noch zehn Pesterkrankungen. Fünf Behausungen wurden, da ihre Insassen an Pest gestorben sind, vernichtet.

Brillantendiebstahl.

Wien, 26. November. Dem Amsterdamer Brillantenhändler Jakob Pinheiro, der mit dem gestrigen Abendschnellzuge hier eingetroffen ist, wurde auf der Fahrt hieher ein wohlverwahrtes Portefeuille mit Brillanten im Werte von 270 000 Kronen gestohlen.

Eingesendet.

Wer nie die Nächte hustend saß,

der begriff kaum, welche Wohltat der Welt mit Fays leichten Sodener Mineral-Pastillen geschenkt worden ist. Die Pastillen, die aus zur Kur honitzten Heilquellen der Gemeinde Soden stammen, wirken lindern, lösend und beruhigend wenn man sie vor dem Schlafengehen nimmt, und sie bekämpfen auch die schwersten Hustenanfälle, wenn man sie nach Vorschrift verwendet. Man achte aber auf den Namen „Fay“ und die amtl. Bescheinigung des Bürgermeister-Amtes Bad Soden a. T. auf welchem Kontrollstreifen. Preis Kr. 1.25 die Schachtel.

Eingebrochen!

ist die Zeit, wo man die schönsten Weihnachtsgeschenke zu tief herabgesetzten Preisen mit reeller Garantie einkauft bei

Julius Haffner

Pola, Arsenalsstrasse 11

Uhrmacher, Juweller, Optiker, Lief. der k. u. k. Kriegsmarine.

Größtes Lager

von Brillant-Anhänger, Armbänder, Boutons, Brochen und Manchettenknöpfe ferner aller Schmuckgegenstände in Platin, Gold und Silber.

Größte Auswahl

in wohlberühmten Präzisionsuhren, J. W. G. Schaffhausen, Glashütte Omega, Zenith, Andemars, Movado, Alpina, Longines.

Spezialitäten

Zugarmbanduhren in Platin, Gold, Silber, Tulla und Stahl. Zigaretten Dosen in Gold, Silber und Alpaca für Herren und Damen. Maritime Anhänger-Brochen in Gold.

Werkstätte für Uhren und Gold Reparaturen.

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 26. November 1913.

Allgemeine Uebersicht:

Das Hochdruckgebiet erstreckt sich als breites Land von SW gegen NE. Die Depression im NW hat sich wieder vertieft. In der Monarchie vorherrschend N-liche Winde und Kalmen, bewölkt und neblig, Temperatur etwas tiefer. An der Adriahelber, E-NE-liche Winde, kühler.

Die See ist im N bewegt, im S ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtenteils heiter, schwache bis mäßigen E-NE-liche Winde, nachts kühler, tagsüber etwas wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 769.2

2 " nachm. 769.2

Temperatur um 7 " morgens + 7.5

2 " nachm. + 11.5

Regenüberschuss für Pola: 198.0 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 16.0°

Ausgegeben um 3 Uhr 00 nachmittags.

KINO EDEN

Programm für heute:

Die Kunstblume

großartiges rührendes Liebesdrama.

Freitag:

Kaly's Halskette.

Falls Sie Ihr Abonnement noch nicht erneuert haben, wollen Sie dies umgehend mittels Postkarte besorgen.

RIVIERA-PALACE

Abend-Konzerte

im grossen Konzertsale

jeden Dienstag und Freitag, um 7 1/2 Uhr abends.

Schmidts Besetzirtel, Foro

bietet für die langen Winterabende: Die fliegenden Blätter, Das Buch für Alle, Gartenlaube, Das Interessante Blatt, Die Woche, Österreichs illustrierte Zeitung, Ueber Land und Meer, Weggenbosers humoristische Blätter, Kellams Univerjum. — Jeden Freitag und Samstag Wechsel der Journale. — Niedrigster Abonnementspreis von 40 Heller aufwärts. Man bittet Prospekte zu beizuliegen.

Kleiner Anzeiger

Verloren Brillantschleife, 50 Kronen Findexlohn. Abzugeben Spitalsstraße 29. 8198

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Minerva 23. 3193

Möbliertes Kabinett zu vermieten. Via Dante 15, 1. Stod. 3194

Möbliertes 2stüdiges Zimmer mit Balkon, Parketten, Gas, Bad, zu vermieten. Via Tartini 27, 2. Stod. rechts. 3195

Möbliertes Zimmer in einer Villa zu vermieten. Monte Parafiso 47. 3197

Köchin wird gesucht. Via dell'Episcopo 2, 1. Stod. 3199

Frühstücksstube Via Spicula 13, jeden Samstag und Sonntag Anstich von Männern Spatenbräu, Prager Lederwurst und Schweinslarre. Klavierbegleitung. Es empfiehlt sich Otto Grlich. 3200

Zwei möblierte Zimmer, eines mit separatem Eingang, zu vermieten. Via S. Felice Nr. 9, 2. Stod. links. 3201

Zu verkaufen schöner großer Eisenofen. Via Santorio 5. 3202

Billiges Fleisch, täglich frisch. Rind-, Kalb- oder Schweinefleisch in 5 Kilo-Packungen gegen Nachnahme. Vorderes Fleisch Nr. 420, Prima Hinteres und Schmelz Nr. 520. **Wasserkass**, Prima Qualität, handgewerkelt, Nr. 420 und Nr. 520. Sehr solide Bedienung zur vollsten Zufriedenheit. Via S. bei Kneifen R. Kövesy Nr. 60, Dinkaya (Marmaros). 3203

Zünftige Mädchen welche schön nähen ausbessern und etwas modernisieren kann, dringend gesucht. Restaurant Werler, Polcarpo, Fiechtstraße Nr. 1. 3205

Butter! Teobutter à K 2.70, Tafelbutter à K 2.80, Sandbutter à K 2.60 in 5 kg Packungen franko versendet Maria Wimmer, Postfach (Weselsbach) in Mähltreis Ob. Decker. 3208

Köchin wird aufgenommen. Vorkellung 8-11 und 1-4 Uhr. Bahnhofsstraße 8, Tür 5. 3188

Elegante Villenwohnung Bad und Zubehör ab 1. Jänner zu vermieten. Adresse in der Administration. 3189

Krone aus Gold mit dem Monogramme F. F. und Krone wurde verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung in der Administration des Blattes abgeben. 3192

Reines Köchin für Alles sofort gesucht. Via Santorio 7, 2. Stod. links. 3191

Einfaches, deutsches Dienstmädchen wird gesucht, oder Bedienerin zur Haushilfe. Vorkellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 3158

Fräulein die deutsche und italienische Sprache beherrscht sucht Posten in gutem Geschäft als Buchhalterin oder Verkäuferin. Geht auch zu Kindern. Anträge an die Administration. 3154

Zu verkaufen Jagdgewehr. Adresse in der Administration. 3175

Ein möbliertes ein oder zwei Zimmer, am liebsten mit Pension, per 1. Dezember von einem Herrn zu mieten gesucht. Ausführliche Offerten mit Preisangabe unter „G. S. 25“ an die Administration. 3174

Große herrschaftliche Wohnung mit allem Komfort, Gas, elektrisches Licht, Gartenbegrenzung, sofort zu vermieten. Via Dilla Nr. 31, 1. Stod. 3177

Köchin wird ein Mädchen als Verkäuferin in einer Tabaktrafik, die italienischen und etwas deutschen Sprache mächtig ist. Bargo Porta del Torchio Nr. 3, Tabaktrafik. 3178

Wohnung 2 Zimmer Küche, Gas, elektrisches Licht, perfekt mit Zubehör abzugeben separat vom 1. Dezember zu vermieten. Via S. Michele 50. 3170

Welder edle Menschenfreund würde einem 30jährigen kaufmännisch vollkommen gebildeten Manne zu einer bescheidenen Stelle verhelfen, derselbe würde auch jede andere Arbeit annehmen. Gültige Angebote unter „Bescheiden 500“ an die Administration. 3146

Zwei Wohnungen drei Zimmer, Küche und Zubehör, Gas und Wasser, im 1. Stod. Zwei Zimmer und Küche eckenerdig, hoffentlich. 3156

Köchin wird für anfangs Dezember junge Köchin für Alles. Wo, sagt die Administration. 3140

Zur Unterbringung Solisten zc. sowie Kostüme, Blusen und Schößen empfiehlt sich den geehrten Damen bestens Karl Dentler, Via Siffano 7. 3188

Junger drahthaarer, hellbrauner Jagdhund zugekauft, lauten. Auskunft bei Frau Novotna, Via Verubella 24. 3180

Schön möbliertes Zimmer, sehr nahe der Marine-Tafel, sofort zu vermieten. Via Metastasio 24 Via Nicolo Tommaso 21, hochparterre. 304

Zwei gute Zugpferde sind zu verkaufen. Auskunft in der Administration. 404

Kreditarbeiten erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4-8%, auch ohne Bürgen bei 4 Kronen monatlicher Rückzahlung durch „Diadal“ Estompe-Büro Budapest, VIII, Károlyi-ut Nr. 71. 358

Hochparterrewohnung Monte Jaro, Hafenseite, zu vermieten. Blumen und Parketten im Garten zu verkaufen. Wo, sagt die Administration. 409

Sofort zu vermieten Wohnung zu 4 Zimmern mit allem Komfort. Via Medusa (Haus Borri) Duerstraße Via Carlo Desanceschi. 884

Privatbeamter korrespondiert in mehreren Sprachen, besitzt gut. Handschrift, wünscht ab Neujahr in Bureau Nebenbeschäftigung von 8 1/2 bis 8. Geh. Zuschriften unter „Gewissenhaft“ an die Administration erbeten. gr.

Kreditarbeiten, auch ohne Bürgen, ohne Vorpfand, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen, bei 4 Kr. monatl. Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen, effizienter rasch, verlässlich, billig **Wasserdampfschlingler**, Baum- und Gesteinestreu, Preßburg, Kessuth Bajosplay Nr. 29. (Metourmarke erbeten). 386

Wasserdampfschlingler wird gesucht. Eventuelle Anträge an die Administration des Blattes. 416

Jugendzeitung Oesterreichs: **Meine erste Zeitung.** Das Lieblingsblatt der Mädchenwelt: **Das Stränzchen.** Das Lieblingsblatt der Knabenwelt! **Der Gute Kamerad.** Probehefte gratis! Borrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (G. Wabler).

Danksagung. Allen, die anlässlich des Todes unserer innigstgeliebten Mutter, der Kindergärtnerin Frau **Anna Helmer** Ihre Teilnahme bewiesen, sagen wir auf diese Weise unseren tiefgefühlten Dank. Die Hinterbliebenen Kinder.

Apfel-Wein aus süßen Reinetten- und Maschanzker-Aepfeln gepreßt, (100 Liter 18 Kr.), von 100 Liter aufwärts per Nachn. ab hier **Alois Carrara** 405 **Eggenberg bei Graz.**

Krankenkassa der Gehilfen der Genossenschaft der Gast- u. Schankwirte, Cafetiers, Liköristen und Hoteliers in Pola.

Zirkular.

Gemäß §§ 16, 17 und 21 der Statuten wird die **Generalversammlung** der Delegierten dieser Krankenkassa für Dienstag den 9. Dezember l. J. um 2 Uhr nachmittags im Saale des Restaurant „Pilsner Urquell“ in Via Arena Nr. 2 anberaumt.

TAGESORDNUNG:

1. Verlesung des Protokolles der letzten Versammlung.
2. Bekanntmachungen.
3. Vorschlag zur Erhöhung des Krankengeldes mit 1. Jänner 1914 von 60% auf 70%.
4. Eventuelle Anträge.

POLA, am 24. Nov. 1913.

Der Vorstand.

NB. Sollte um 2 Uhr nachm. die vorgeschriebene Anzahl Mitglieder nicht anwesend sein, so wird um 3 Uhr nachm. mit jeder Anzahl Anwesender beraten und beschlossen werden.

Echtes reines KORBROT
allseits beliebt
möglich frisch.
Große Auswahl von H. Gebäck nur bei **Forbelsky** 307
Via Verudella 11.
In der Stadt: Via Tradonico 13

Steirische WINTER-TAFELÄPFEL
vorzügliche haltbare Sorten 1 K 22 bis 30 Heller ab Bahn Gosdorf, 5 kg postfrei, je nach Sorte 3 und 4 Kronen.
STEIRISCHE KAPPAUNE
milchigem Käse, für Weihnachts- oder später lieferbar, gegen umgehende Zusage billigst. 297
Thomas Keiner
Straden (Steiermark).

Klassenlotterie.

Die Inhaber der Klassenlose für die erste Ziehung, werden höflich eingeladen, die Erneuerungslose bis **inkl. 2. Dezember 1913** beheben zu wollen. Spieler, welche diese Zeit versäumen, verlieren Ihr Anrecht auf ein Erneuerungslos. 87
Banca Commerciale Triestina (Agenzia di Pola).

Verkaufe über den Winter geräuchertes assortiertes Schweinefleisch

(I. Qualität) und 414
geschlachtete Truthühner (Indianer) ohne Kopf und ohne jede Zuwage, per Nachnahme **franko** Wohnort des Bestellers, und zwar: per Post (Expres), Kilogramm K 2.30, per Bahn (Eilgut) Kilogramm K 2.—. Bestellungen an **Fani Daroci, Rukinja**
Via Dobo-Tuzla (Bosnien).



zu haben bei **Jos. Krmpotic, Piazza Carl.**

Installierungen

Wasser, Gas, elektrischen Leitungen, Blitzableitern, elektrischen Glocken usw.
Giuseppe Maizen
autorisierter Installateur, beider Sachverständiger
Pola, Via Glosua Carducci 47.

Kautschukstempel

liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic: Pola



130 eigene Verkaufsstellen.

Unsere **Schuhwaren** genießen Weltruf durch hervorragende Qualität trotz unerreicht billiger Preise
Alfred Fränkel Com.Ges.
Größtes Unternehmen seiner Art in der Monarchie
Verkaufsstelle Pola
Via Sergia Nr. 14



20000 Paar pro Woche
1200 Arbeiter und Angestellte

Stempelskala Berechnungstabelle

für Beträge von 4 bis 124.000 Kronen nach Skala II, III, und beide Skalen zusammen ausgerechnet, vollständig verlässlich, in Buchform ausgestattet.

Papierservietten

Obstteller, Papierhandtücher, Klosett-papier, Zigarettenhüllen etc. etc. etc.

Briefpapier in Blockform.

Zu haben nur in der Papierhandlung **Jos. Krmpotic**
POLA
Piazza Carl 1